



Ansprechpartner:

Norbert Buchta
Fraktionsvorsitzender

Dr. Dmitri Stratievski
Bezirksverordneter Lankwitz

1. März 2020

Pressemitteilung

SPD fordert Verlängerung der U9 nach Lankwitz

Wenn in den kommenden Jahren auf dem Gelände des ehemaligen amerikanischen Truppenübungsplatzes „Parks Range“ in Lichterfelde-Süd ein komplett neuer Stadtteil errichtet wird, steht auch die Verkehrsinfrastruktur in Steglitz-Zehlendorf vor gewaltigen Herausforderungen: 2.500 Wohneinheiten sollen entstehen, entsprechend kann von mindestens 7.000 neuen Einwohnerinnen und Einwohnern im Bezirk ausgegangen werden, die tagtäglich zur Arbeit, zur Schule oder Ausbildung, zum Einkaufen oder anderen Freizeitaktivitäten gelangen möchten. „Ohne einen zuverlässigen und schnellen Nahverkehr werden wir die Menschen aber kaum überzeugen können, auf ein eigenes Auto zu verzichten“, erklärt Dr. Dmitri Stratievski, Bezirksverordneter aus Lankwitz. „Wenn wir jetzt nicht handeln, müssen wir mit 5.000 zusätzlichen Fahrzeugen in Lichterfelde rechnen, das bedeutet einen Verkehrsinfarkt!“. Bereits jetzt sind sowohl die Straßen als auch die Buslinien regelmäßig verstopft.

„Die Anbindung des neuen Stadtteils an die östliche Innenstadt – Potsdamer Platz, Friedrichstraße, Gesundbrunnen – ist mit der S-Bahn bereits gegeben. Aber gerade das nahe gelegene Steglitzer Zentrum mit der Schloßstraße, aber auch die vielen Geschäfte am Ku’damm und Taentzien sind aus Lichterfelde-Süd bislang nur umständlich mit dem Bus zu erreichen“, beschreibt der Fraktionsvorsitzende Norbert Buchta das Dilemma. Die SPD-Fraktion Steglitz-Zehlendorf hat daher ein Konzept entwickelt, wie eine effektive Anbindung des neuen Stadtteils funktionieren kann:

Kernstück ist die seit den 1970er Jahren geplante Verlängerung der U-Bahnlinie 9 von Rathaus Steglitz bis Lankwitz Kirche. Mitte der 1980er Jahre wurde hierfür bereits ein Bahnsteig unterhalb des Bahnhofs der S1 sowie ein Tunnel zum geplanten Bahnhof Albrechtstraße gebaut. Weitere Stationen sind am Stadtpark Steglitz, an der Halskestraße und am S-Bahnhof Lankwitz vorgesehen, mit einer Umsteigemöglichkeit nach Lichterfelde-Süd. Der Endbahnhof ist an der Kreuzung Leonoren- Ecke Kaiser-Wilhelm-Straße geplant. „Die Bushaltestelle Lankwitz Kirche gehört mit sieben Linien schon heute zu den am stärksten frequentierten im gesamten Netz, ein weiterer Anstieg der Fahrgastzahlen wäre kaum mehr zu verkraften“, so Stratievski. Eine Weiterführung der U9 nach Lichterfelde lehnt die Partei hingegen vehement ab: „Ein Parallelverkehr von S- und U-Bahn wäre finanzieller Irrsinn!“, ärgert sich Buchta: „Keine Frage, der Streckenabschnitt der S-Bahn zwischen Südende und Lichterfelde-Ost ist ein ärgerliches Nadelöhr. Leider wurde bei der Wiederinbetriebnahme in den 1990er Jahren hier nur eingleisig gebaut. Allerdings ist der Platz für ein zweites Gleis noch immer vorhanden, und die Baukosten für ein einzelnes oberirdisches Gleis sind signifikant niedriger als bei einem U-Bahn-Tunnel.“ Eine Realisierung der kürzlich von CDU und Grünen vorgeschlagenen, extrem langen unterirdischen Strecke nach Lichterfelde-Ost halten beide für mehr als unwahrscheinlich.

Link zu den Drucksachen:

<https://www.berlin.de/ba-steglitz-zehlendorf/politik-und-verwaltung/bezirksverordnetenversammlung/online/vo020.asp?VOLFDNR=7160>